

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Sören KIERKEGAARD

Rezeption

Judentum

- 18-4** *"Kierkegaard ,ist' ein Jude!"* : jüdische Kierkegaard-Lektüren in Literatur und Philosophie / Joanna Nowotny. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 429 S. ; 23 cm. - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-8353-3282-9 : EUR 49.00
[#6028]

Was kann ausgerechnet Kierkegaard, der religiöse Schriftsteller,¹ für Juden bedeuten? Kierkegaards Denken war so stark auf das Christentum als Religion konzentriert, daß es schwerfällt, Anknüpfungspunkte zu finden. Um so erstaunlicher, daß es nach 1900, als Kierkegaard intensiv rezipiert wurde, auch unter einigen Juden theologisch, politisch und literarisch fruchtbar gemacht wurde. Joanna Nowotny geht diesem Komplex in ihrer Zürcher Dissertation nach, die das besonders irritierende Phänomen untersucht, wie es dazu kommen konnte und wie sich diese Rezeption im einzelnen darstellt.² Nach einem Abriß der Forschungsfrage werden die historischen Kontexte konturiert, einschließlich der bahnbrechenden Studie von Georg Brandes über Kierkegaard, der zum einen das Denken stark auf die Biographie bezog und den Einzelnen, der von Kierkegaard entdeckt worden sei, in das Zentrum stellte. Auch spätere jüdische Autoren wie Gershom Scholem, die sich für Kierkegaard interessierten, hatten schon Brandes gelesen, und es ist dessen Generation, die im wesentlichen das Korpus für die Untersuchung bereitstellt. Frauen sind nicht darunter (S. 34 - 35). Scholem war es auch, von dem das Titelzitat stammt, das er 1915 in sein Tagebuch eintrug (S. 16).

¹ Siehe zu Kierkegaard als in *IFB* besprochene Werke: *Sören Kierkegaard zur Einführung* / Konrad Paul Lissmann. - 5. Aufl. - Hamburg : Junius, 2010. - 159 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 325). - ISBN 978-3-88506-625-5 : EUR 12.90 [#1425]. - Rez.: *IFB* 10-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz334098254rez-1.pdf?id> - sowie *Der Rückstoß der Methode* : Kierkegaard und die indirekte Mitteilung / Philipp Schwab. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - XII, 599 S. ; 24 cm. - (Kierkegaard Studies : Monograph series ; 25). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-11-025164-7 : EUR 99.95 [#2828]. - Rez.: *IFB* 13-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346131693rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156804612/04>

Zunächst werden einschlägige jüdische Identitätsdebatten rekapituliert und es wird über Leerstellen einer Rezeption berichtet, die darin liegen, daß offenbar die jüdischen Leser Kierkegaards diejenigen Passagen in seinem Werk, die antijüdischen Charakter haben, ignoriert haben bzw. ihnen entgangen sind (S. 57 - 61). Die Arbeit gliedert sich im weiteren in zwei Hauptteile: Im ersten wird die *Theoretische Rezeption* nachgezeichnet, die Kierkegaard im religiösen Diskurs der jüdischen Moderne widerfuhr. Dabei werden Fragen aufgeworfen, ob und inwiefern ein bestimmter Autor als „jüdischer Denker“ oder „Denker des Judentums“ zählen kann, weil der bloße Umstand, daß ein Jude sich theoretisch mit etwas befaßt, nicht bedeuten muß, daß er dies als Jude tut oder sich so versteht. Das läßt sich etwa an der kontroversen Rezeption des hochinteressanten russisch-jüdischen Denkers Lev Shestov (Leo Schestow) sehen, der auch für die Kierkegaard-Rezeption ein interessanter Fall ist und hier im Buch auch mitbehandelt wird.³ Eine eigene Würdigung verdient hat *der Denker* Leo Schestow, den man nur bedingt als Philosophen betrachten kann, da er viel eher ein anti-philosophischer Denker genannt werden könnte, der aus Existentialismus den Anspruch der Philosophie auf die von sich selbst her zwingende Wahrheit konterkarieren möchte. Manche sahen ihn selbstverständlich als jüdischen Denker an, während etwa Levinas ihn zwar als philosophischen Juden, keinesfalls aber als einen Philosophen des Judentums betrachtete (S. 137 - 138). Schestow, der angeblich erst 1928 im Umfeld Bubers von Kierkegaard gehört hat, war ein eigenwilliger Denker, der die Schriften Kierkegaards in deutscher Sprache las und ein russisches Buch über ihn schrieb, das dann in französischer Übersetzung unter dem Titel ***Kierkegaard et la philosophie existentielle*** erschien (S. 193).

Zu den zentralen Denkern, die weiterhin im Kontext einer diskursiven Konstruktion der Unterschiede von christlichem und jüdischem Denken behandelt werden, gehören etwa Franz Rosenzweig⁴ und Eugen Rosenstock, die in ihrer brieflichen Auseinandersetzung mit der Glaubensfrage „immer wieder mit Terminologien“ operieren, „die sich aus Kierkegaard herleiten“, etwa in bezug auf die Entscheidung des „Einzelnen“, z.B. vom Juden zum Chri-

³ Siehe auch ***Apotheose der Grundlosigkeit und andere Schriften*** / Leo Schestow. Ausgewählt, übers. und hrsg. von Felix Philipp Ingold. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2015. - 359 S. ; 22 cm. - (Batterien ; N.F. 25). - ISBN 978-3-88221-391-1 : EUR 39.90 [#4069]. - rez.: IFB 16-4 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8067>

⁴ ***Franz Rosenzweig*** : Denker der jüdischen Moderne / Frank Stern. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017. - 70 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 200). - ISBN 978-3-95565-149-7 : EUR 8.90 [#5530]. - Rez.: ***IFB 17-4*** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8615> - Ferner: ***Rosenzweigs Bibliothek*** : der Katalog des Jahres 1939 mit einem Bericht über den derzeitigen Zustand in der tunesischen Nationalbibliothek / mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Norbert Waszek. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2017. - 156 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48941-3 : EUR 29.00 [#5474]. - Rez.: ***IFB 17-3*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8562>

sten zu werden (S. 91). Kierkegaard ist auch explizit Bezugspunkt ihrer Diskussion, spielt darüber hinaus auch eine Rolle in dem außerordentlich umfangreichen Briefwechsel Rosenzweigs mit Rosenstocks Frau Margrit („Gritli“), die zu seiner Geliebten wurde (S. 93). Angesichts der Themen, die in diesen Austausch diskutiert werden, sind Kierkegaard-Bezüge aber auch dort, wo er nicht genannt wird, präsent, so etwa wenn es um Abraham geht, zu dem Kierkegaard in **Furcht und Zittern** eine hochberühmte Auslegung vorgetragen hat. Auch Martin Buber setzt sich wenn auch selektiv verkürzend mit Kierkegaard auseinander, eine Rezeption, die zwischen Bewunderung und Ablehnung schwankt. Interessanterweise spielen übrigens irgendwelche Hamann-Bezüge in der vorliegenden Studie gar keine Rolle, was insofern bemerkenswert ist, als einige der hier betrachteten Autoren wie Rosenstock und Scholem intensiv mit Hamann beschäftigt waren, der nach Kierkegaard selbst jemand war, der anzieht und abschreckt - also eben jene Reaktion hervorrief, die sich jetzt wieder bei Buber im Hinblick auf Kierkegaard selbst spiegelt. Rosenzweigs **Stern der Erlösung** ist eine wichtige Quelle, in der Kierkegaard als Denker des Konkreten erscheint, und verschiedene Dimensionen von Dialogischem, von Selbstwerdung, von falschem Leben werden im Durchgang durch Kierkegaard-Deutungen Rosenzweigs und Bubers diskutiert. Hier spricht die Verfasserin von einer implizit-produktiven Rezeption, bevor sie dann im Teil über die Literarische Rezeption die Beschäftigung mit Kierkegaard und ihre Verarbeitung bei den drei Autoren Max Brod, Franz Kafka und Franz Werfel untersucht, die allesamt aus einem gemeinsamen kulturellen Umfeld stammen. Hier findet man ausführliche Deutungen von unterschiedlichen Werken bis zum Ende der 1940er Jahre (im Falle Brods), wobei Brod unter dem Aspekt einer *religiös fundierten Kierkegaard-Rezeption* diskutiert wird, Kafka im Hinblick auf *Kierkegaards Typologien der Verzweiflung* und Franz Werfel gleichsam im Geviert der Begriffe *Angst und Verzweiflung, Schwindel und Verslossenheit*. Hier kann im einzelnen nicht weiter darauf eingegangen werden, sondern nur auf die Tatsache hingewiesen werden, daß man hier eine interessante Spurensuche nachvollziehen kann, insofern etwa die Frage nach den positiv belegten Kierkegaard-Lektüren Kafkas verbunden wird mit der These, daß „Kafkas implizite Kierkegaard-Rezeption viel weiter ging als gemeinhin angenommen und literarisch höchst fruchtbar war“ (S. 296). Dazu zieht die Autorin überraschenderweise auch den **Process** heran, von dem sonst meist angenommen wurde, „er sei noch vor Kafkas intensivem Kierkegaard-Studium verfasst worden“ (S. 297). Das sind spezielle Fragen der Kafka-Philologie, die im weiteren Fachgespräch vertieft und diskutiert werden müssen. Auf jeden Fall aber handelt es sich um eine faszinierende Thematik, die auch die in der Tat lückenhafte Überlieferung seiner Lektüren einbezieht.

Neben den genannten Autoren enthält die Studie aber noch mehr spannendes Material, so etwa in einem *Exkurs: Brod und Schoeps lesen Kafka und Kierkegaard*, was sich auf die Anfang der dreißiger Jahre intensive Zusammenarbeit des Kafka-Freundes mit dem singulären jüdischen Religionsphilosophen Hans-Joachim Schoeps bezieht, die beide ein Interesse an einer

religiösen Lesart von Kafka hatten. Interessanterweise verschränkten nun beide ihre Kafka- mit ihren Kierkegaard-Lesarten, wobei jedoch Brod Kafka als eine Art positiven, Schoeps dagegen als negativen Kierkegaard darstellten – sieht man einmal von der heute nur noch schwer vermittelbaren politischen Positionierung Schoeps' um 1933 ab.⁵

Insgesamt liegt hier ein aufschlußreicher Band vor, der eine wichtige Phase in der Entwicklung jüdischer Schriftsteller und Denker rekonstruiert, in der die Auseinandersetzung mit dem religiösen Schriftsteller Kierkegaard eine erstaunliche Virulenz besaß. Joanna Nowotny macht mit ihrer schönen Studie auf eine bisher nicht hinreichend ausgeleuchtete Konstellation des Denkens und Schreibens aufmerksam, die in eine Ideengeschichte der Kierkegaard-Rezeption in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert integriert werden müßte.⁶ Und es ein Verweis voraus in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, wenn gelegentlich darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch kein Geringerer als Jacques Derrida zu denen gehörte, die von Kierkegaard geprägt waren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9460>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9460>

⁵ Siehe auch *Wider den Zeitgeist* : Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909 - 1980) / Gideon Botsch ... (Hrsg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2009. - 324 S. ; 24 cm. - (Haskala ; 39). - ISBN 978-3-487-13924-1 : EUR 49.80 [#1090]. - Rez.: *IFB 10-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304165344rez-1.pdf> - Ferner *Geschichtswissenschaft in politischer Absicht* : Hans-Joachim Schoeps und Preußen / Frank-Lothar Kroll. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - 144 S. ; 24 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte ; 61). - ISBN 978-3-428-13434-2 : EUR 24.00 [#1696]. - Rez.: *IFB 11-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336808399rez-2.pdf>

⁶ Als Beispiel für die Kierkegaard-Rezeption in der Theologie siehe z.B. das Werk von Emanuel Hirsch, Rudolf Bultmann oder Karl Barth.